

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw



Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Vertagung der Entscheidungen in Genf

Eine neue Staatsmänner-Zusammenkunft nach Pfingsten geplant — Brüning fordert Gleichberechtigung vor der Weltpresse

Calw, 29. April. Reichskanzler Brüning empfing Donnerstagabend im Hotel Metropole die internationale Presse, der der Reichskanzler in deutscher Sprache folgende Erklärungen abgab:

„Ich habe die Gelegenheit benutzt, nicht nur über die Abrüstungsfrage, sondern auch über eine Reihe anderer, die Welt und uns bewegende Fragen eine große Anzahl von Gesprächen mit den Vertretern der übrigen Länder zu führen. Ich verspreche mir von solchen Gesprächen immer außerordentlich viel, und auch diese Gespräche haben zweifellos das Eine herbeigeführt, daß das Gelände für eine große Anzahl von Fragen insofern geklärt worden ist, als man die gegenseitige Stellungnahme scharf und deutlich erkennen konnte. Das halte ich für wesentlich, um zu praktischen Lösungen und Erfolgen zu kommen. Ich habe außerordentlich bedauert, daß der französische Ministerpräsident erkrankt ist, und ich habe seinem Vertreter heute meine aufrichtigste Anteilnahme ausgesprochen. Aber ich habe keine Erkrankung auch bedauert, weil die in dieser Woche begonnenen Gespräche nicht mehr fortgesetzt werden können.“

Die deutsche Stellung hat sich nicht geändert. Wir müssen vom deutschen Standpunkt aus an der Gleichberechtigung und an einer tatsächlichen Abrüstung unter allen Umständen festhalten. Darin ist sich das ganze deutsche Volk, wie groß auch immer die parteipolitischen Gegensätze sein mögen, völlig einig.

Ich bin auch der Ansicht, daß man über diese deutschen Forderungen durchaus reden kann. Denn es ist ja notwendig, die Lage auf diesem Gebiet ebenso wie in den anderen Fragen der Reparationen und der Hilfsmittel zur Beseitigung und Milderung der Weltkrise ganz klar ins Auge zu fassen. Alle diese Dinge gehören zusammen. Es handelt sich nicht nur um finanz- und wirtschaftstechnische Fragen, sondern es handelt sich auch darum, die psychologische Grundlage zu schaffen, daß die Völker wieder ein stärkeres Vertrauen zueinander fassen, weil nur davon die wirtschaftliche Erholung der Welt nach meiner festen Überzeugung abhängig ist.

Ich bin der Überzeugung, daß die Tatsachen augenblicklich in der Welt ein ganz außerordentlich schnelles Tempo angenommen haben, und daß die Beratungen zur Lösung der Schwierigkeiten lediglich in ein schnelleres Tempo kommen müssen und sich der Lage anpassen haben, falls die Lösung nicht zu spät kommen soll. Deutschland weiß — und darin sind sich alle Deutschen einig, daß die Probleme nicht nur von Deutschland gelöst werden können, daß man zu einer internationalen Zusammenarbeit kommen muß und daß besonders in diesen kommenden Wochen und Monaten eine Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland notwendig ist.

Trotz aller nicht zu leugnenden Schwierigkeiten bin ich fest davon überzeugt, daß es möglich sein wird, die Dinge in Europa zu meistern, wenn man den Tatsachen ins Auge sieht und entschlossen ist, vom Boden der Wirklichkeit aus an die Aufgaben einmal so schnell wie möglich heranzutreten, um Schlüsse zu machen mit der Zwischenstufe zwischen Krieg und Frieden, auf der wir stehen.

Agrarpolitik ist Sache der gesamten Nation

Reichsminister Schiele über die Agrarpolitik der letzten Jahre

Calw, 29. April. Am Donnerstag sprach im Landwirtschaftsamt der Deutschen Balle der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, über „Die Agrarpolitik der letzten Jahre“. Der Minister führte u. a. folgendes aus:

Unter dem Druck der Sorge um die Erhaltung unserer Währung und um die Sicherstellung der Lebensmittelversorgung unseres Volkes beginnt sich die Einsicht Bahn zu brechen: Die Agrarpolitik ist eine Sache der gesamten Nation. Wir müssen die Agrarpolitik bewusst einordnen in die große Linie der Staatspolitik. Es ist unerträglich, wenn z. B. der Butterzoll der vielleicht wichtigste Faktor zum Schutze der Veredelungswirtschaft, von den Interessenten gewisser Industriegruppen zum Handelsobjekt gemacht werden soll. In einer Zeit, wo alles nach Siedlungs- und Wirtschaftspolitik drängt, verlangen eben höhere Gesichtspunkte als die Geschäftspolitik den Schutz der ländlichen Veredelungswirtschaft, die die Grundlage für jeden Siedler- und Bauernbetrieb bildet.

Das wahre Bild unserer deutschen Wirtschaftslage läßt sich am besten verdeutlichen mit dem Bilde einer belagerten Festung. Wir leben unter dem Druck einer vier-

Wir müssen zu einem wirklichen Frieden kommen, der keine Taktik ist und der zu einem wirklichen Frieden Europas und auf der ganzen Welt führt.

Man darf nicht vergessen, daß die erregte Stimmung in Deutschland zu einem großen Teil zurückgeht auf die unsagbaren wirtschaftlichen Nöte und Leiden, auf der anderen Seite aber auch auf die Tatsache, daß Deutschland allzuviel Enttäuschungen in den letzten Jahren ausgemittet worden sind.

Neue Zusammenkunft zwischen Brüning, MacDonald und Tardieu nach Pfingsten geplant

MacDonald empfing gestern außer Dr. Brüning auch Stimson und Paul Boncour zu einer längeren Unterredung. MacDonald gab ein großes Frühstück, an dem der Reichskanzler und Stimson teilnahmen. Am Abend veranstaltete der amerikanische Staatssekretär ein Dinner für den Reichskanzler und MacDonald, so daß sich im Laufe des Tages wiederholt für den Reichskanzler die Gelegenheit ergab, eingehende Unterhaltungen mit MacDonald und Stimson zu führen.

Nach Mitteilung von englischer Seite besteht der Plan einer neuen Zusammenkunft zwischen Brüning, Tardieu und MacDonald in der Woche nach Pfingsten. Vorläufig ist der 18. Mai dafür in Aussicht genommen. Es soll dann versucht werden, diejenigen Fragen zu behandeln, die jetzt infolge der Erkrankung Tardieus nicht eingehend durchberaten werden konnten. Man nimmt auf englischer Seite an, daß in dieser Besprechung vor allem die Grundfragen der Abrüstung, die Frage der Gleichberechtigung Deutschlands und die französischen Internationalisierungspläne behandelt werden.

Die Abrüstungskonferenz wird während der Pfingstferien ihre Arbeiten vom 13. bis 17. Mai für vier Tage unterbrechen.

Die Genfer Verhandlungen auf dem toten Punkt

Durch das Fernbleiben Tardieus ist nicht nur auf dem Gebiet der Reparationsverhandlungen, sondern auch auf der Abrüstungskonferenz selbst eine neue schwierige Lage entstanden. Die Aussichtsverhandlungen der Abrüstungskonferenz gehen gegenwärtig nur äußerst langsam vorwärts. Es besteht der Eindruck, daß die Präsidenten die Anweisung erhalten haben, die Arbeiten ohne jede Beschleunigung fortzuführen.

Brüning morgen wieder in Berlin

Es ist damit zu rechnen, daß der Reichskanzler am Samstag wieder in Berlin sein wird. Die Abreise aus Genf ist für heute vormittag festgesetzt. Mit dem Kanzler werden Staatssekretär von Bülow, Oberregierungsrat Pfand und Reichspresseschef Becklin reisen.

Samstag außerordentliche Vollversammlung des Völkerbunds

Die außerordentliche Vollversammlung des Völkerbunds für den japanisch-chinesischen Konflikt ist vom Vorsitzenden, dem belgischen Außenminister Hymans, zu Samstag einberufen worden.

fachen Blockade. Auf dem Gebiete der Kredit- und Währungspolitik, der Handelspolitik und der Tributpolitik sind wir vom Auslande blockiert. Der erste Grundsatz für das Durchhalten einer belagerten Festung ist die Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung. Deshalb ist heute die Agrarpolitik in erster Linie ein Erfordernis der Ernährungspolitik. Dort, wo noch unerlöschte Produktionsmöglichkeiten mit gesichertem Absatz auf unserem eigenen Binnenmarkte vorhanden sind, muß unter Zuredrängung nicht absolut notwendiger Auslandsimporte die heimische Produktion verstärkt werden. Das gilt jetzt namentlich für die gesamte ländliche Veredelungswirtschaft und für die deutsche Forstwirtschaft. Erforderlich ist ferner die rationellste Verwendung unseres Volkseinkommens.

Im zweiten Teil seiner Rede stellte der Minister rückblickend auf die letzten Jahre fest, daß es bis auf den heutigen Tag dem zähen Selbstbehauptungswillen unseres Landvolks und der Agrarpolitik gelungen sei, das deutsche Volk im wesentlichen selbständig zu ernähren. Unsere Außenpolitik könne einen festen Kurs steuern, ohne Gefahr zu laufen, das Volk dem Hunger auszuliefern. Unsere Nahrungsmittelversorgung sei in ihren Grundbestandteilen auch dann ausreichend gesichert, wenn wir keine Devisen mehr für den Bezug von ausländischen Lebensmitteln zur Verfügung hätten.

Tages-Spiegel

Reichskanzler Dr. Brüning hat vor der Weltpresse in Genf erneut Deutschlands Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage gefordert.

Die Staatsmänner werden heute aus Genf abreisen. Wie verlautet, soll eine neue Zusammenkunft zwischen Brüning, MacDonald und Tardieu für den 18. Mai geplant sein.

Im Reichsarbeitsministerium wird gegenwärtig der Referentenentwurf über die Arbeitsbeschaffung, Arbeitszeitverkürzung und den Arbeitsdienst beraten.

Die Parteiführer Hitler und Raas sind in Berlin zu Beratungen mit ihren Parteifreunden eingetroffen. Man erwartet für die nächsten Tage grundlegende Entscheidungen über die Regierungsbildung in Preußen.

In Stuttgart trat die neugewählte Württ. Landwirtschaftskammer zu ihrer ersten Tagung zusammen.

In Weil im Schönbuch kürzte der Dachstock eines Fabrikangebäudes, das im Wege freiwilligen Arbeitsdienstes in eine Turnhalle umgebaut wird, bei einem Hebeversuch ein. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark.

Dreimächteschritt in Romno

Calw, 29. April. Die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens setzten den litauischen Außenminister von der Auffassung ihrer Regierungen hinsichtlich der Wahl in zum Memeler Landtag in Kenntnis, die folgende Punkte betreffen:

1. Die Ernennung und die Tätigkeit der Wahlschlichter muß unter gerechten Bedingungen gewährleistet werden.
2. Das Recht der Abstimmung darf nur Personen gewährt werden, die einen festen Wohnsitz im Gebiet von Memel haben.
3. Während der Wahlen muß Gewähr für Presse- und Versammlungsfreiheit bestehen.

Der Minister des Auswärtigen erklärte, die litauische Regierung stimme mit der Auffassung der Signarmächte vollkommen überein. Er habe schon vorher „alle Maßnahmen ergriffen“, die er für nötig halte, um die Freiheit und Unverfälschtheit der in einigen Tagen stattfindenden Wahlen zu gewährleisten. — In Berliner politischen Kreisen hat, wie die Blätter berichten, die Erklärung des litauischen Außenministers Ertaunen hervorgelockt, da bis jetzt nicht beobachtet worden ist, daß den Forderungen der Signarmächte im voraus durch irgendwelche Maßnahmen litauischerseits Rechnung getragen worden sei.

Oesterreich und die Donaubundfrage

Calw, 29. April. Im Nationalrat gab Bundeskanzler Buresch eine Erklärung ab, in der er u. a. auch auf die handelspolitische Aktion der Regierung einging. Buresch erkannte die Hilfsbereitschaft der Großmächte an und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Meinungsverschiedenheiten in der Donaufrage überbrückt und eine Verständigung gefunden werde. Er habe Grund zu der Annahme, daß der österreichische Vorschlag, die Großmächte sollten die Donaustaaten schnelligst einladen, ihre handelspolitischen Programme selbst darzulegen, angenommen werden würde. Daß bei der Beratung der wirtschaftlichen Fragen da und dort auch die Fragen der europäischen Politik auftauchten, werde niemand Wunder nehmen. Oesterreich wolle unter voller Wahrung seiner Selbstständigkeit jede politische Bindung vermeiden, wenn es auch geneigt und fest entschlossen sei, mit allen Nachbarstaaten und mit allen anderen Ländern, die es wollen, zu einem Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zu gelangen.

Die türkisch-russische Freundschaft

Calw, 29. April. Am Donnerstag ist der türkische Ministerpräsident Ismet Pascha hier eingetroffen. Moskau zeigt aus Anlaß des Besuchs Ismet Paschas reichen Flaggenhonneur in den türkischen und russischen Farben. In Ehren der türkischen Gäste fand ein Empfang statt.

In einer Unterredung mit einem Vertreter der Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union erklärte Ismet Pascha, daß die türkisch-russische Freundschaft nur die Aufgabe habe, den Frieden zu befestigen. Er sei nach Moskau gekommen, um die durch Litwinow und Karahan in Angora und durch Ruschby Bey in Moskau eingeleiteten Verhandlungen weiter zu führen, die einen engeren Zusammenschluß auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet zum Ziele hätten.

v. Pland in
at Pland wurde
nannt, nachdem
er Verstorbene,
ktor der Theo-
ene Persönlich-
che eine beden-
Bei der Land-
rauen getrennt
Wahllokal der
en. Die Män-
isten, während
68 Stimmen
irtschaft
28. April den
den Lombard-
eute fest. Das
ttenmarkt gab
enmarkt profi-
d Wirt. Kre-
April.
—200; Ruffen-
nd Industrie-
enmehr 32,25-
75-12; Rog-
eine Speiseerb-
n 16,50-18,50;
en, blaue 10-
5; Feinfuchen
12; Trocken-
ch.
—38 RM. für
ge Käse 200-
— Rottweil:
gere 350-540,
trichtige Kal-
30-420 M.
spiele
nds 8 Uhr
Winterfeld
rland
andschaften,
nd Sportler.
Hof Calw
r Calw!
FILM
chtongerät
NNTAG
s Preubens
eit um 1806.
pagnie“
ad Veidt.
verfeigerung.
n öffentlich meist-
en bar versteigert
29. 4., 10 Uhr
berg: 2 leere
fässer mit Most
0 Etr. haltend,
fässer mit Most je
haltend, 1 leeres
je 5 u. 8 Jahre
duhr, Hirsch- u.
e, 2 Jagdflinten,
he. Schußwaffen
an Inhaber von
nen abgegeben.
unft beim Rat-
Wollz.-Stell-
Wochen trachtige
Rub
iges
ind
Eugenhardt.
von glänzt
kommen.
Koschinsky
füllt mich
ist

Wann schreitet Deutschland zur Selbsthilfe?

Die Arbeitsbeschaffungspläne des Reichsarbeitsministeriums scheiterten, weil Deutschland trotz mehrfacher Ankündigungen der Regierung in dieser Richtung noch immer nicht zur wirklichen, zur rückstichlosen Selbsthilfe geschritten ist. Wir lassen noch in diesem Augenblick wie in der ganzen Zeit der Erfüllungspolitik seit 1924 unser Schicksal durch ausländische Versprechungen bestimmen, die niemals eingelöst worden sind und auch jetzt nicht gehalten werden.

Das geschieht, obwohl unsere Vertragsgegner noch heute nicht einmal andeutungsweise ihren Gegenversprechungen und Verpflichtungen gerecht zu werden suchen. Sobald an das Ausland die Erfüllung übernommener Vertragspunkte herantritt, schreitet es stets blindlings zur Selbsthilfe. Das heißt, es tut alles, um sich selbst zu sichern, und entschließt sich zu einem Devisenruin, der seine eigenen bei Deutschland angelegten Werte in den Abgrund reißt. Es kennt keine Rücksichten, keine Verträge, keine Rechte, sondern nur seinen eigenen, wirklichen oder vermeintlichen Vorteil. Durch dieses Verfahren wurden schon die Erfüllungsversuche des Dawes- und Youngplans zum sicheren Scheitern durch die Schuld, durch unbewusste und auch durch wohlüberlegte Sabotage der anderen verurteilt, und das gleiche Verhalten verdammt die Tributstillhaltung des Hooverjahres und auch die Stillhaltung für die privaten Schulden zur Unrückbarkeit.

Selbsthilfe, wie sie uns mehrfach bei der Auflage drückender Norverordnungsopfer zugesichert worden war, hätte schon lange bedeutet: Keine Devisen mehr an das Ausland für andere als wirtschaftliche Lebens- und Aufbauzwecke Deutschlands! Nicht nur hinsichtlich des Zinsendienstes für Dawes- und Younganleihe, sondern auch für die Zinsleistung aus dem Stillhalteabkommen. Weshalb verweigert die Reichsbank und Reichsregierung so hartnäckig, daß jenes Stillhalteabkommen dem Auslandes geschenkt wurde, weil man uns im Januar, spätestens Februar Lausanne, die Regierungskonferenz des großen Aufräumens, zugesagt hatte? Anstatt aus dem schmällichen, menschenunwürdigen, verbrecherischen Versagen des Auslandes die unvermeidlichen nächstliegenden Folgerungen auch unsererseits für das Stillhalteabkommen zu ziehen, radert sich unsere gesamte Außenwirtschaft verzweifelt ab, die dafür erforderlichen Devisen aufzubringen, wird Deutschland unter den Druck einer Devisengesetzgebung gestellt, die uns zu Gefangenen unseres eigenen Landes macht, droffeln wir auch dort, wo sie für die Aufrechterhaltung des eigenen Wirtschaftslebens unentbehrlich wäre, die Einfuhr ausländischer Rohstoffe mit der Wirkung weiterer Wirtschaftsschrumpfung, vermehrter Arbeitslosigkeit und verringertener Handlungsfähigkeit der Regierungen für die so oft verheißene Wiederankurbelung der Wirtschaft.

Weshalb wirft die Reichsbank immer noch mit vollen Händen die so kostbaren Devisen für die Erfüllung des Still-

halteabkommens aus? Weshalb ist sie nicht längst dazu übergegangen, diese Zinsen allenfalls noch in Reichsmark und rückstichlos allein auf Sperlkonten einzuzahlen? Weshalb sollen die dringlichsten innerpolitischen Aufgaben der Reichsregierung, vor allem Arbeitsbeschaffung und Siedlung, immer wieder an der Geldknappheit scheitern, die wir uns selbst bereiten, weil wir immer noch Verpflichtungen durchführen, denen die Grundlagen der Gegenverpflichtungen des Auslandes frivol entzogen worden sind! Wären die Finanztrusts der Vereinigten Staaten endlich erfahren, daß Deutschland nun wirklich zur Selbsthilfe schreitet, wirklich zuerst einmal an sich denkt. Die Politik der Zahlung von Wucherzinsen, die noch heute mit Nebenkosten zwölft, vierzehn, fünfzehn Hunderteile erreichen muß, ist ein Ende haben. Bei den Stillhalteverhandlungen haben wir uns auch in diesem Punkte vom Auslande breittreten lassen in Rücksicht auf das „Vertrauen“ in Deutschland auf eine Finanzhilfe der Zukunft.

Wir brauchen sie nicht, wenn die Ertragnisse unserer Arbeit endlich wieder unserer eigenen Wirtschaft zugeleitet werden könnten, und wir haben nicht mehr den mindesten Grund, sie ihr länger vorzuenthalten. Wenn selbst in den Vereinigten Staaten zwar nicht mit der wüsten Aufgabe des Goldstandards, aber schon mit einer Verabfolgung des Dollars auf einen verminderten, vorher festgesetzten Wert zu Zwecken einer Kreditausweitung, einer inflationistischen Geldvermehrung gerechnet wird, um der Wirtschaft wieder neues Blut zuzuleiten, dann ist es Pflicht der Reichsbank und der Reichsregierung, das eigene Blut der deutschen Wirtschaft mindestens zu erhalten. Ehe Deutschland in dieser Hinsicht nicht zu tatkräftigen Entschlüssen schreitet, wird auch der denkbar tüchtigsten außenpolitischen Führung nicht der mindeste Erfolg für die politische und wirtschaftspolitische Entlastung unseres Landes beschieden sein. Die Ueberlegung: erst außenpolitische Entlastung, dann innerpolitischer Neuaufbau hat sich je länger desto klarer als falsch erwiesen, weil sie das Ausland zu der ebenso abwegigen Auffassung verleitet: Deutschland hält sich immer noch über Wasser! Es ist also doch nicht so schlimm!

Deshalb stehen wir vor einer neuen Haushaltshege im Reichstag, der längst zu einer Karikatur parlamentarischer Art geworden ist, nicht weil er an sich arbeitsunfähig wäre, sondern weil die Regierung ihn unter den gegebenen finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mit der Durchführung einer aufbauenden Gesetzbearbeitung betrauen könnte. Erst die Einschwenkung Deutschlands auf den Weg wahrer Selbsthilfe, ohne Verdrückung der daraus entstehenden Unbequemlichkeiten für das Ausland würde dieses zu der Abkehr von der Krisen- zu einer Aufbaupolitik zwingen. In uns selbst liegen die Kräfte für unsere Rettung.

wenn es notwendig sein sollte, bestehende Gesetze zu ändern mit dem Ziele, den heutigen Staat zu schützen.

Die Ausführungen des Staatspräsidenten wurden von der Mehrheit des Hauses mit Zustimmung und von der äußersten Linken und der Rechten mit Mißfallenstundgebungen entgegengenommen.

Splitter-Sammlung in Preußen

Die Mittelparteien im Preussischen Landtag haben durchweg ihre Fraktionsrechte verloren. Sie kehren als kleine Gruppen mit wenigen Mandaten zurück, nämlich die Deutsche Volkspartei mit 7, die Christlich-Sozialen und die Staatspartei mit 2, zu denen sich ein Deutsch-Hannoveraner gesellt. Das sind insgesamt 12 Abgeordnete, deren Zusammenschluß zu einer Gruppe zwecklos wäre, da diese keine Fraktionsrechte haben würde, die erst einer Gemeinschaft von 15 Abgeordneten zustehen. Man nimmt in parlamentarischen

Kreisen an, daß diese Gruppen bei anderen Fraktionen Hospitanten Anschluß suchen werden, um wenigstens in einigen Ausschüssen arbeiten zu können. Man glaubt, daß die Christlich-Sozialen, die Staatspartei und der Deutsch-Hannoveraner beim Zentrum als Gäste Unterkunft suchen werden, während die Volksparteier vielleicht bei den Deutschnationalen hospittieren.

Die Frage der Angriffswaffen

vor dem Genfer Flottenausschuß

11. Genf, 28. April. Im Flottenausschuß der Abrüstungskonferenz gaben am Mittwoch die Vertreter der einzelnen Länder Erklärungen über den Standpunkt ihrer Regierungen zu der Frage der Angriffswaffen ab. Die Vertreter der angelsächsischen Länder verlangten übereinstimmend lediglich die Abschaffung der Unterseeboote. Der Vertreter Italiens stellte sich auf den Standpunkt Deutschlands und verlangte gleichfalls Abschaffung der U-Boote, der Unterseeboote und der Flugzeugmuttergeschiffe, machte jedoch die Abschaffung der U-Boote von der Abschaffung der Unterseeboote abhängig. Japan verlangte lediglich die Abschaffung der Flugzeugmuttergeschiffe.

Deutschland fordert Anerkennung der Luftwaffe als Angriffswaffe

Ministerialdirektor v. Brandenburg gab im Luftfahrtministerium der Abrüstungskonferenz am Mittwoch eine Erklärung über den deutschen Standpunkt zu der Begriffsbestimmung der Angriffswaffen auf dem Gebiet der Luftfahrt ab und brachte einen deutschen Entschlüsselungsentwurf im Hauptausschuß ein, nachdem der Unterausschuß erklärt, daß die gesamte Militärflugfahrt zu Lande und zu Wasser sowie der Abwurf von Kampfmitteln jeder Art aus Luftfahrzeugen unter die vom Hauptausschuß bereits festgelegte Begriffsbestimmung der Angriffswaffen fällt.

Kleine politische Nachrichten

Ueber 400 Waren- und Kaufhäuser in Deutschland. Der Arbeitsausschuß des Reichswirtschaftsrats hat seine Beratungen über die Warenhausfrage abgeschlossen und sich gegen eine Konzessionspflicht der Warenhäuser ausgesprochen. Statistisch festgestellt wurde, daß in Deutschland im Jahre 1931 insgesamt 404 Waren- und Kaufhäuser vorhanden waren, die 93.800 Vollarbeiter beschäftigten. Daneben bestehen in Deutschland 6 große Einheitspreisunternehmungen mit einem ausgedehnten Netz von Zweigstellen.

Kommunistischer Spieß von Nationalsozialisten erschlagen. Der Architekt Hugo Freced ist in einem Garten in Steglitz von drei Nationalsozialisten überfallen und erschlagen worden. Die Täter sind geständig, bestritten aber die Tötungsabsicht. Sie hätten dem Freced, der als Spieß galt, nur einen Denktzettel geben wollen.

Die Thüringer Nationalsozialisten nehmen an den Haushaltsberatungen nicht teil. Die Nationalsozialisten werden an den Statberatungen im Thüringischen Landtag zunächst nicht teilnehmen. Sie wollen auch den Ausschüßberatungen fern bleiben. Wann sie zu den Verhandlungen wieder erscheinen werden, steht nach Auskunft der Fraktion noch nicht fest.

Bombenjunge bei Kommunisten in Lissabon. Durch Explosionen in Monsanto bei Lissabon wurde die Polizei auf ein kommunistisches Waffenlager aufmerksam. Sie veranstaltete Hausdurchsuchungen, bei denen 11 Kommunisten verhaftet und 120 fertige Bomben sowie Sprengstoffe beschlagnahmt wurden. Es wird vermutet, daß die Bomben für kommunistische Unruhen hergestellt wurden, die für den 1. Mai geplant waren.

Schrichtungen in Tiflis. In Tiflis sind auf Befehl der Regierung fünf vier Beamte der dortigen Militärstation hingerichtet worden. Sie wurden beschuldigt, Befehle des Generals Ma verbreitet und ferner verschlüsselte Telegramme nach Hankow übermittelt zu haben.

Stegerwalds

Arbeitsbeschaffungsprogramm

— Berlin, 28. April. Während der Abwesenheit Brüning's sind die Ressortbesprechungen über das seit längerer Zeit schwebende Arbeitsbeschaffungsprogramm Stegerwalds fortgeführt worden. Es ist insofern ein gewisser Abschluß erzielt, als man ungefähr weiß, wie die Arbeitsbeschaffung im wesentlichen aussehen soll und welche Summe erforderlich ist. Man hat herausgerechnet, daß für die Finanzierung 1,2 Milliarden Goldmark flüssig gemacht werden müssen. Dafür würden zunächst 200.000 Arbeiter unmittelbar Beschäftigung finden, während weitere 400.000 Erwerblose als Folge der staatlichen Arbeitsbeschaffung in den Produktionsprozess eingeschaltet werden könnten. Wenn man in der Hauptsache Wohlfahrtsarbeitsbeschaffung heranzieht, dann würden die Gemeinden nicht nur um die Beihilfe für diese 600.000 Mann, sondern auch um den Betrag der Unterstützung für die Familienangehörigen entlastet werden. Zur Zeit schwebt noch der Gedanke, eine Prämienanleihe aufzulegen deren Ertragnisse dann der Arbeitsbeschaffung dienstbar gemacht werden sollen.

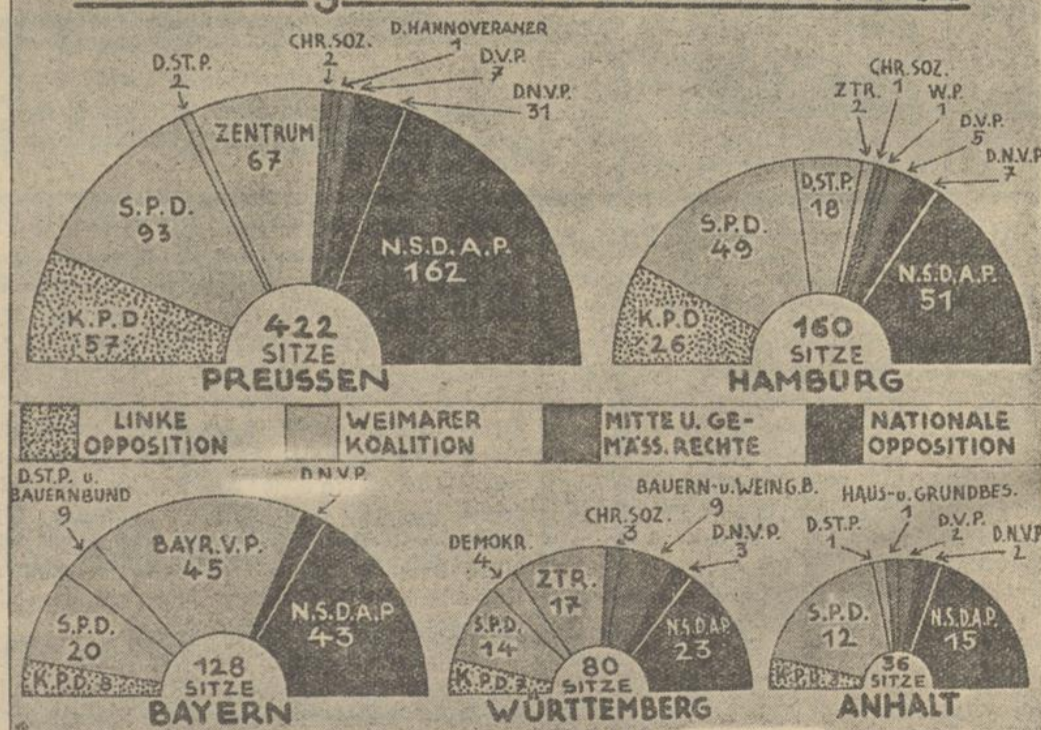
Beamtenschaft und Nationalsozialismus

Eine Rede des badiischen Staatspräsidenten im Landtag
11. Karlsruhe, 28. April. In der gestrigen Sitzung des Badischen Landtags befaßte sich Staatspräsident Dr. Schmitt in einer Rede ausschließlich mit der NSDAP und der Stellung der Beamtenschaft zu den Nationalsozialisten. Der Staatspräsident sprach von einem Spießelunwesen unter der Beamtenschaft, besonders in der Umgebung der Minister. Als er dieses Spießelun eine Charakterlosigkeit nannte, rief der Abg. Kraft-Mannheim: „Das sind Sie“. Darauf entstand große Aufregung im Hause. Am Schluß der Sitzung wurde der Abg. Kraft für 60 Tage von den Beratungen des Landtags ausgeschlossen. Der Beamte, so erklärte er weiter, habe in erster Linie die Verfassung zu achten. Es gehe z. B. nicht an, daß Lehrer in der Schule das Hakenkreuz tragen. Gegen einen Hochschuldozenten sei bereits ein Verfahren eingeleitet. Es könne nicht geduldet werden, daß ein Beamter in öffentlichen Versammlungen, denen er als Vorstandsmitglied beizuhöhe, beleidigende Ausführungen gegen Staat und Regierung unwidersprochen hinnehme. Auch die Nationalsozialisten hätten zwangsläufig nach dem Kriege die gleichen Wege gehen müssen, die gegangen worden seien. Die Ursachen unseres Unglücks lägen nicht in den Ereignissen nach dem Kriege, sondern in denen in und vor dem Kriege.

Zusammenfassend sagte der Staatspräsident zum Schluß, die Regierung werde unter allen Umständen dafür sorgen, daß in den Ministerien charakterlose Beamte tätig seien und daß die Beamtenschaft von dem charakterlosen Spießelun gefäubert werde. Diese Maßnahmen seien rechtlich zulässig, politisch notwendig und moralisch durchaus begründet, denn die Regierung habe die Pflicht, ihren Treuepflichten zu halten. Die Regierung werde sich nicht scheuen,

Die Zusammensetzung der neuen Landtage

Die Landtage nach der Wahl vom 24. 4. 1932



Fünf Landtage sind am Sonntag neu gewählt worden: in Preußen, Hamburg, Bayern, Württemberg und Anhalt. Alle Wahlen ergaben das gleiche Bild: Anschwollen der nationalsozialistischen Mandate und dementsprechender Rückgang fast aller anderen Parteien, ganz besonders der bürgerlichen Mittelparteien. Lediglich in zwei Landtagen sind die Mehrheitsverhältnisse geklärt: in Bayern ist eine Ko-

alition zwischen Bayerische Volkspartei, Bayerischem Bauernbund und Sozialdemokratie ohne weiteres regierungsfähig, desgleichen in Anhalt eine Rechtsregierung, bestehend aus Nationalsozialisten, Deutschnationalen und den bürgerlichen Gruppen. In den drei anderen Landtagen kößt die Mehrheitsbildung auf große Schwierigkeiten. Wie hier eine Lösung gefunden werden soll, muß die Zukunft lehren.

Geld-

fest. Sowog gen, als a gebot etwo Hauptu

Die un versamm (im Vorj Prozent jahr 1931 zurückge das die billigste

Weizen —194; F 32,50—36; Roggenk 21—22; Ackerboh 11,75; Vn kuchen 12 Speisekar 2,20—2,40 ruhiger.

Dem

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse
 SEB. Stuttgart, 28. April. Die Börse lag heute ziemlich fest. Sowohl am Aktienmarkt gab es teilweise Kurssteigerungen, als auch am Rentenmarkt, wo sich bei mangelndem Angebot etwas größere Kaufkraft zeigte.

Hauptversammlung der Mineralbrunnen Ueberlingen, Teinach, Digenbach AG.

Die unter dem Vorsitz von A. Weber abgehaltene Hauptversammlung beschloß, aus einem Reingewinn von 53 155 (im Vorjahr 68 935) RM. eine Dividende von 10 (15) Prozent zu verteilen. Die Bruttoeinnahmen im Geschäftsjahr 1931 sind von 2,13 Millionen im Vorjahr auf 1,66 Mill. zurückgegangen. Generaldirektor Weber wies darauf hin, daß die von der Gesellschaft vertriebenen Wasser heute die billigsten in Deutschland seien.

CC. Berliner Produktenbörse vom 28. April

Weizen märk. 267-269; Roggen 198-200; Braugerste 189-194; Futtergerste 179-188; Hafer 162-167; Weizenmehl 32,50-36; Roggenmehl 26,90-27 65; Weizenkleie 11,75-12; Roggenkleie 10-10,35; Viktoriaerbsen 18-24; fl. Speiserbsen 21-24; Futtererbsen 15-17; Feinmehl 16,50-18,50; Ackerbohnen 15-17; Widen 16-18,50; Lupinen blaue 10 bis 11,75; Lupinen gelbe 14-15,50; Leinflehen 10,80; Erdnüssen 12; Erdnüssenmehl 12,80; Trockenmilch 9,40; Speisefartoffel 1,40-1,50; rote 1,50-1,70; Odenwälder blaue 2,20-2,40; Fabrikartoffeln 7,75-8,75. Allgemeine Tendenz: ruhiger.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachtbof

wurden zugeführt: — Ochsen, 1 Bulle, 21 Jungbullen, 42 Kühe, 24 Rinder (unverkauft), 223 Kälber, 507 Schweine, 6 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	28. 4.	25. 4.		28. 4.	25. 4.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	—	28-33	fleischig	—	12-15
vollfleischig	—	24-27	gering genährte	—	9-11
fleischig	—	21-23	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughälber	50-51	48-49
ausgemästet	—	24-26	mittl. Mast- und gute Saughälber	44-48	42-46
vollfleischig	—	22-23	geringe Kälber	38-42	36-40
fleischig	—	19-21	Schweine:		
Jungvinder:			über 300 Pfd.	—	42
ausgemästet	—	34-36	240-300 Pfd.	41	41-42
vollfleischig	—	26-31	200-240 Pfd.	40-41	40-41
fleischig	—	22-24	160-200 Pfd.	38-39	38-39
gering genährte	—	—	120-160 Pfd.	36-37	36-38
Kühe:			unter 120 Pfd.	28-34	28-34
ausgemästet	—	22-25	Sauen		
vollfleischig	—	17-20			

Marktverlauf: Großvieh nicht notiert wegen schwacher Anlieferung und Umfahes, Kälber lebhaft, Schweine langsam.

Schweinepreise

Eutingen: Ferkel 18 M. — Buchau a. S.: Milchschweine 17-22 M. — Tettnang: Ferkel 16-21 M. — Waldsee: Milchschweine 16-21 M. — Rottweil: Milchschweine 13-18, Käufer 27-30 M. — Tübingen: Milchschweine 14-22 M. — Weikersheim: Milchschweine 10-16 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die von wirtschaftlichen Verkehrsknoten in Zuzug kommen. Die Schriftl.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag (Nogate), 1. Mai:

Turnlied: 31, Sorge Vater, Sorge du...
 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Noos — Anfangslied: 353, Gib dich zufrieden...); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus; 11 Uhr: Christenlehre (Söhne, 1. Bezirk — Noos); 5 Uhr: Abendgottesdienst im Vereinshaus (Stumpff).

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 1. Mai:

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie; 9.30 Uhr: Predigt, Amt und Christenlehre; 13.30 Uhr: Andacht.

Montag, 2. Mai:

8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 5. Mai:

8 Uhr: Frühmesse; 9.30 Uhr: Prozession und Amt.

Dienstag und Freitag, 1/8 Uhr: Matandacht.

Gottesdienste der Methodistengemeinde

Sonntag, den 1. Mai 1932:

Calw: Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Schneider); 11 Uhr vorm.: Sonntagschule; 8 Uhr abends: Predigt (Harsh). Mittwoch, 8.15 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Stammheim: Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Harsh); 1.30 Uhr nachm.: Jugendbund (Schneider). Mittwoch, 8.30 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Verkolbach: Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Fritsch); 8 Uhr abends: Estern-Abend (Fritsch). Dienstag, 8.30 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.

Sonntag nachm. 3 Uhr im Saal der Brauerei Weiß

Mai-Feier der Freien Gewerkschaften

mit Treppe, Sprechchor, Gedichtvorträgen, Musikstücken, Kinderbelustigung und Tanz. Hierzu ist die organisierte Arbeiterschaft (auch unsere erwerbslosen Kollegen) von Calw und Umgebung mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen. Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Calw: J. A. Dagne

Lichtspiele Bad.-Hof Calw

Heute abend 8 Uhr

Filmvortrag Achim v. Winterfeld

Nordisches Wunderland.

Im Saal der Brauerei Weiß / Alaska

Dreiviertel Jahre sind's etwa
 Da war der Storch mal wieder da
 Und fragte an bei jungen Paaren.
 Ob sie Bedarf an kleinen Waren.
 Ob sie Bedarf an kleinen Waren.
 Beim Heinrich kam er auch vorbei
 „Ein Stück Herr Storch ich bin so frei“
 Und zwar ein Knave mit Lockenhaar
 Und Lieberzeit dreiviertel Jahr;
 Denn sparen muß ich vorher tüchtig
 Daß alles klappt und ist auch richtig.
 Hauptächlich zahl' ich ein Faß Bier
 Dem Lieberkranz das sag ich Dir.
 Und nun Ade auf Wiedersehn
 Und laß Dich nicht gleich wieder sehn
 — Doch gestern kam derselbe schon
 und brachte den heißersehnten Sohn.
 Er wird ein guter Sänger werden
 Das zeigt die Stimme und die Gebärden.
 Drum gratulieren wir, freuen uns
 schon lang auf das Faß Bier.
 Heil dem Gesang! Lieberkranz Stammheim

ALTHENGSTETT

Gasthof zur „Traube“

SONNTAG, den 1. Mai

KONZERT MIT TANZ

Streichkapelle Stammheim

Café und Weinstube im I. Stock

ACHTUNG!

Saalbau zum „Röble“ Neuhengstett

Sonntag, den 1. Mai

TANZ 1. Humoristische Schrammelkapelle

Es ladet höflichst ein Der Besitzer

Oberreichenbach

Am Sonntag, den 1. Mai, findet im Gasthaus „Löwen“

große Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladen

Saalkapelle Oberreichenbach. Der Besitzer.

Am Sonntag, den 1. Mai 1932, ladet

der Musikverein Altburg zu einem

Ausflug

in das Gasthaus zum „Hirsch“

nach Maisebach herzlich ein.

Abenarius-Carbolinum

Carl Serva

Fernsprecher 120

Jüngeres fleißiges

Mädchen

vom Lande

sucht Stelle.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Grosser Pfingstverkauf

Pfingsten im Sonnenschein! Pfingsten hinaus ins Freie! Pfingsten im neuen Kleid! — Sorgen Sie sich nicht um die Kosten. Wir haben speziell für Pfingsten wunderschöne Kleider besonders vorteilhaft eingekauft. Unter denen ist auch bestimmt das Kleid für Sie!

Jugendl. Mäntel aus engl. gemusterten Stoffen, großen Revers und Taschen	5⁹⁰
Damen-Kleider uni, Tricotline und aparte Streifen für Sport und Tennis	4⁹⁵
Damen-Kleider einfarb. K.-S.-Crépe, mit lg. Ärmel, braun, blau u. schwarz, in allen Grös.	5⁹⁰
Fesche Mäntel aus melierten Stoffen, ges. epten Kragen und aparter Ärmelgarnitur	9⁷⁵
Jugendl. Kleider aus Flamenga, mit getupfter Waschseide garniert	9³⁰
Flamenga-Kleider in den mod. Farb. u. Fassons, mit Spitzen-Einsatz und Stulpen	15⁵⁰
Shetland-Mäntel in grau und beige, ganz gefüttert, sehr schöne Qualität	19⁷⁵
Damen-Kleider aus modernsten, gemust. K.-S.-Stoffen mit Jäckchen	24⁰⁰
Georgette-Kleider reine Seide mit Unterkleid	38⁰⁰
Kammgarn-Mäntel für starke Damen, blau, braun und schwarz, ganz gefüttert	28⁰⁰
Kostüme la. Trill, marine und schwarz, gut sitzende Jackenform	29⁷⁵
Kostüme aus prima Herrenstoffen, beste Verarbeitung, zweireilig	48⁰⁰
Eleg. Damen-Mäntel aus apar em Noppen-Boucle, adelose Passformen	39⁷⁵
Modische Kappe mit zweifarbiger Ripsbandgarnitur	2⁹⁵
Neue modische Bügelglocke mit Blumen- und Ripsbandgarnitur	4⁷⁵
Mittelgroße fesche Bügelglocke mit eingefülltem Kopf, reichl. Blumengarnitur, in allen Weifen	6⁷⁵
Vornehm. Frauenhut Tagal, kleidsame Form, aparte Crepe de Chine-Blumengarnitur	7⁵⁰
Eleganter Canotier die neue Linie, Fantasiegelecht, sehr leicht und vornehm	8⁷⁵
Aparter Randhut Pedaline, mit eleganter Blumengarnitur	12⁷⁵



KNOPF

Pforzheim

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt und die gekauften Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt.

Amtl. Bekanntmachungen

Amtsversammlung

für die Jahre 1932, 1933 und 1934.

Die Wahlperiode der seitherigen Amtsversammlungsabgeordneten ist mit dem 31. Dezember 1931 abgelaufen. Es ist deshalb eine Neuwahl vorzunehmen, und zwar für die Kalenderjahre 1932, 1933 und 1934.

Aus der nachstehenden Aufstellung ist die Zahl der gem. Art. 26 Bez.D. auf die einzelnen Gemeinden entfallenden Abgeordnetenliste und der Vorschlag des Oberamts bezüglich der Reihenfolge, in welcher die von den kleineren Gemeinden zu stellenden Vertreter mit Stimmrecht an den einzelnen Sitzungen der Amtsversammlung teilnehmen, ersichtlich, wobei davon ausgegangen wird, daß jedes Jahr je eine Sitzung stattfindet.

Gemeinde	Amtskörperschaftsumlage 1930 RM.	Stimmzahl auf		Reihenfolge der Stimm-berechtigung 1932	1933	1934
		1 Jahr	3 Jahre rund			
Calw	85 981,65	10,31	30,93	10	10	10
Agendbach	1 901,85	0,23	0,69	0	0	1
Aichhalden	1 898,70	0,22	0,68	0	0	1
Altbühlach	4 712,25	0,56	1,69	0	0	1
Altburg	5 216,—	0,62	1,87	1	0	1
Althengstett	7 214,75	0,86	2,59	1	0	1
Alzberg	2 339,35	0,28	0,84	0	1	0
Bergorte	3 862,90	0,46	1,38	1	0	0
Breitenberg	2 532,95	0,30	0,91	1	0	0
Dachtel	2 313,05	0,27	0,83	1	0	0
Dedenpfronn	6 386,—	0,76	2,29	1	0	1
Emberg	1 110,20	0,13	0,39	0	1	0
Gechtingen	6 978,35	0,86	2,59	1	0	1
Hirrlau	11 068,65	1,32	3,98	1	1	2
Holzbronn	2 189,45	0,26	0,78	0	1	0
Hornberg	1 291,65	0,15	0,46	0	1	0
Liebelsberg	2 557,65	0,30	0,92	0	1	0
Bad Liebenzell	13 246,50	1,58	4,76	2	1	1
Martinsmoos	1 753,45	0,21	0,63	0	0	1
Monakam	1 754,—	0,21	0,63	0	0	1
Möttlingen	4 139,—	0,49	1,48	0	1	0
Neubulach	3 663,60	0,44	1,31	1	0	0
Neuhengstett	1 897,40	0,22	0,68	0	1	0
Neuweiler	3 553,65	0,42	1,27	0	1	0
Oberhangstett	2 220,10	0,26	0,80	0	1	0
Oberkollbach	1 948,90	0,23	0,70	0	1	0
Oberkollwangen	2 062,35	0,24	0,74	1	0	0
Oberreichenbach	2 455,40	0,29	0,88	0	0	1
Oftersheim	4 472,95	0,54	1,62	1	0	0
Ottenbronn	2 033,15	0,24	0,73	0	1	0
Rötenbach	1 672,65	0,20	0,60	1	0	0
Schmiech	1 437,65	0,17	0,51	0	0	1
Simmozheim	5 816,70	0,69	2,09	1	1	0
Sonnenhardt	3 329,55	0,40	1,20	1	0	0
Stammheim	20 176,15	2,41	7,25	2	3	2
Bad Teinach	5 472,25	0,65	1,96	0	1	1
Unterhangstett	1 913,05	0,23	0,68	0	0	1
Unterreichenbach	8 583,65	1,02	3,08	1	1	1
Würzbach	3 741,20	0,44	1,34	1	0	0
Zavelstein	1 274,25	0,15	0,45	0	0	1
Zwerenberg	2 077,50	0,24	0,74	0	1	0
250 250,45	29,86	89,95	30	30	30	30

Die Bürgermeisterämter sämtl. Bezirksgemeinden werden veranlaßt, für baldige Vornahme der Wahl der Abgeordneten der Gemeinde zu sorgen und einen Auszug aus dem Gemeinderatsprotokoll nach Ablauf der Einsprachefrist mit einer Beurkundung darüber versehen, ob beim Ortsvorsteher Einsprachen eingekommen sind, dem Oberamt bis spätestens 20. Mai ds. Jrs. vorzulegen. Außerdem ergeht an die Gemeinden, auf die nur ein Bruchteil eines Abgeordnetenstimmzuges entfällt (alle Gemeinden ohne Calw, Hirrlau, Bad Liebenzell, Stammheim und Unterreichenbach), die Aufforderung, bis spätestens 15. u. 16. ds. darüber zu berichten, ob sie mit dem oben bezeichneten Vorschlag des Oberamts im Sinne von § 55 Abs. 2 B.V. 3. Bez.D. einverstanden sind. Calw, den 27. April 1932.

Oberamt: Rippmann.

Der Halbjahresausweis

über die Einnahmen und Ausgaben der Amtskörperschaft Calw in dem Halbjahr 1. Oktober 1931 bis 31. März 1932 ist von heute ab zwei Wochen lang zur Einsicht in der Oberamtskasse aufgelegt. Calw, den 28. April 1932.

Oberamt: Rippmann.

Stadtgemeinde Calw.

Auf Grund des Art. 51 und 52 des P.St.Ges. in Verbindung mit § 366 Ziff. 10 R.St.G. wurde am 17. März 1932 mit Zustimmung des Gemeinderats vom gleichen Tage und Vollziehbarkeitsklärung des Oberamts Calw vom 26. April 1932 folgende

ortspolizeiliche Vorschrift über den Straßenhandel

erlassen:

§ 1

1. Wer auf öffentlichen Straßen und Plätzen feste oder fahrende Verkaufsstellen errichtet, Waren oder sonstige Gegenstände aufstellen oder aushängen oder die Straße in anderer Weise zum Gewerbebetrieb oder zu sonstigen Privatzielen benützen will, bedarf hierzu der polizeilichen Erlaubnis. Die von der Polizeibehörde dabei gegebenen Vorschriften sind einzuhalten.

2. Die Erlaubnis kann unter Bedingungen erteilt, auch von der Bezahlung einer Gebühr in Höhe von 1—150 RM. für den einzelnen Tag abhängig gemacht werden.

3. Zu den öffentlichen Straßen werden hier auch öffentliche Wege, Brücken, Durchgänge und solche in Privateigentum stehende Straßen und Wege gerechnet, in welchen herkömmlich ein öffentlicher Verkehr stattfindet.

§ 2

Zwischenhandlungen werden nach § 366 Ziff. 10 R.St.G. bestraft.

Calw, den 28. April 1932.

Bürgermeisteramt: Götner.



Alleinverkauf: FRITZ SCHULER, Bahnhofstraße 27.

Amtskörperschaftsumlage 1931

Nach dem durch Erlass der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung vom 6. Oktober 1931 Nr. 6275 für vollziehbar erklärten Vorschlag für den Haushalt der Amtskörperschaft für das Rechnungsjahr 1931 sind als Amtskörperschaftsumlage zu erheben

235 000 RM.

Dieser Betrag ist auf die dem Oberamtsbezirk angehörenden Gemeinden gemäß Art. 26 Abs. 2 des Gemeindeverfassungsgesetzes in der Fassung vom 27. Juli 1929 und vom 25. April 1930 umzulegen und es hat nach Art. 26 Abs. 2 des Gemeindeverfassungsgesetzes in Verbindung mit § 1 Abs. 2 der Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums über die Amtskörperschaftsumlage vom 12. Juni 1930 jede Gemeinde an Amtskörperschaftsumlage für das Rechnungsjahr 1931 zu bezahlen:

- a) auf 100 M. ihrer Kataster 3,20 M.
- b) auf 100 Rechnungsteile 10,75 M.
- c) auf 100 Einwohner ihrer Wohnbevölkerung 161,30 M.

Der auf die Verwaltungsaktuelle zu machende persönliche und sachliche Aufwand wird nach dem Umlagefuß für die Amtskörperschaftsumlage ausschließlich auf diejenigen Gemeinden umgelegt, für die Verwaltungsaktuelle bestellt sind.

Einschließlich dieser Sonderumlage für Verwaltungsaktuelle bei den hierfür in Betracht kommenden Gemeinden entfallen an Amtskörperschaftsumlage für 1931 — berechnet nach den oben unter a-c festgestellten Hundertsätzen — auf die einzelnen Gemeinden folgende Beträge:

Calw 78 128,20 RM., Agendbach 2433,65 RM., Aichhalden 2485,55 RM., Altbühlach 5588,80 RM., Altburg 5048,30 RM., Althengstett 7071,75 RM., Alzberg 3126,90 RM., Bergorte 4818,70 RM., Breitenberg 3256,50 RM., Dachtel 2887,70 RM., Dedenpfronn 6159,65 RM., Emberg 1511,65 RM., Gechtingen 6595,90 RM., Reichsmark, Hirrlau 11 425,85 RM., Holzbronn 3046,50 RM., Hornberg 1728,35 RM., Liebelsberg 3241,35 RM., Bad Liebenzell 15 039,25 RM., Martinsmoos 2284,25 RM., Monakam 2240,75 RM., Möttlingen 5200,85 RM., Neubulach 3678,55 RM., Neuhengstett 2515,90 RM., Neuweiler 4558,10 RM., Oberhangstett 2794,25 RM., Oberkollbach 2556,10 RM., Oberkollwangen 2627,65 RM., Oberreichenbach 3133,15 RM., Oftersheim 4351,05 RM., Ottenbronn 2557,50 RM., Rötenbach 2121,85 RM., Schmiech 1801,60 RM., Simmozheim 5687,10 RM., Sonnenhardt 4098,90 RM., Stammheim 13 105,35 RM., Bad Teinach 6268,20 RM., Reichsmark, Unterhangstett 2508,45 RM., Unterreichenbach 8610,15 RM., Würzbach 4776,65 RM., Zavelstein 1748,50 RM., Zwerenberg 2502,85 RM.

Diese Umlage-Beträge sind heute in ganzer Höhe zur Ablieferung an die Oberamtskasse zu verfallen. Wird die Amtskörperschaftsumlage nicht rechtzeitig an die Oberamtskasse abgeliefert, so wird zufolge Bezirksratsbeschlusses vom 3. Februar 1932 ein Zuschlag nach der Verordnung des Innen- und Finanzministeriums vom 5. Oktober 1931 von der in Verzug gekommenen Gemeinde erhoben. Calw, den 27. April 1932.

Oberamt: Rippmann.

Ständiges Inferieren bringt Gewinn!

Sommerprossen werden unter Garantie durch **Venus** (Stärke B) beseitigt. M. 1,60, 2,75. Gegen Nickel-Mittelfer St. A Ritter-Drog. Bahnhofstr. 19

Eine schöne, sommerliche **4-Zimmer-Wohnung** ist zu vermieten. Wo, ist zu erfragen in der Gesch.-St. ds. Bl.

Achtung! Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands, Gau Württemberg, Ortsgruppe Calw.

Am Sonntag, den 1. Mai, nachm. 2 Uhr findet in Calw im Gasthaus zum „Döhen“ eine

öffentl. Rentnerversammlung

statt. Referent: Kollege Kaufmann, Apspeg spricht über das Thema:

„Die Invalidenversicherung in Gefahr“.

Es ist Pflicht eines jeden Rentenempfängers in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.



Schwarzwaldverein Calw.

Wanderung

am Sonntag, den 1. Mai 1932 nach Oberkollbach. Sammlung 1 Uhr bei der Neuen Handelsschule. Führer Frey.

Zwangsvollstreckung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert Samstag, 30. 4., 10 Uhr in Calw: 1 Sofa plüsch, 2 Hobelbänke, 1 Sofa mit zka. 200 Ltr. Moft. Zusammenkunft unt. dem Rathaus. Ger.-Vollz.-Stelle.

Drucksachen

aller Art liefert rasch sauber und preiswert die Druckerei ds. Bl.

Oberkollwangen, den 28. April 1932

Todesanzeige



Es hat dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten, treuversorgenden Vater und Großvater, Bruder und Schwager

Michael Hammann Kaufmann

nach schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Leid: die Gattin Christiane Hammann, geb. Seeger mit Kindern

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr

Während der Kurzeit finden von jetzt ab meine

Sprechstunden

wieder täglich von 1/2 11—12 Uhr vormittags und 1/2 5—6 Uhr nachmittags außer Freitags und Samstags regelmäßig statt.

Dr. Marx, Orts- u. Badearzt Bad Teinach.

Senden Sie Ihren Angehörigen im Ausland das „Calwer Tagblatt“.

Was nützt mich

ein gegläntzer Boden, wenn er nach wenigen Tagen wieder neu gewachst werden muß? Arbeit und Geld sind nutzlos vertan. — Anders mit KINESSA-Bohnerwachs. Sein harter, wasserunempfindlicher Spiegel-Glanz hält wochen- und monatelang; er kann wiederholt naß gewischt werden. Dabei reicht eine Pfunddose für ca. 80 qm (5—6 Zimmer). Für die Pflege von Parkett und Linoleum gibt es nichts Vorteilhafteres als



KINESSA BOHNER-WACHS

Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff

KAUFHAUS SCHOCKEN

SPORT-HALBSCHUHE braun Waterproof, handzweigenäht

Haferischeuhe



Größe 36-39

12-

Bundschuhe



Größe 40-46

13⁵⁰

Schnürschuhe



Mit Gebirgs-Beschlag Paar RM 1.50 mehr

136 Insoletenform geschüt.